

1861 nahm die Ilseder Hütte ihren Betrieb auf und konnte in den folgenden Jahren deutlich expandieren. Bald kam es zum Zuzug »fremder« Arbeiter aus anderen Teilen des Reiches und damit auch vermehrt katholischer Familien. 1881 gab es bereits 17 katholische Familien, die ständig in Ilsede oder der direkten Umgebung lebten. So wundert es denn auch nicht, dass in den Katholiken der Wunsch nach regelmäßigen katholischen Gottesdiensten und einer eigenen Kirche oder Kapelle, wie sie es aus ihrer Heimat – dem Eichsfeld oder Westfalen – gewohnt waren, erwuchs. Anfang 1881 bildete sich daher ein Komitee zum Bau einer katholischen Kapelle in Ilsede und man erklärte gegenüber dem Bischöflichen Generalvikariat, dass man unter den Ilseder Katholiken gesammelt habe, ein Grundstück erworben habe und nun darauf eine Kapelle erbauen wolle. Nur ein Jahr später – die Zahl der Katholiken in Ilsede lag nun bei 160 – wurde am 15. Mai 1882 der Grundstein gelegt. Mit finanzieller und materieller Unterstützung verschiedener katholischer Hilfsvereine und der Hütte wurde die Kapelle in nur einjähriger Bauzeit von den Gemeindemitgliedern in Eigenarbeit nach Feierabend erbaut. Die Zahl der Katholiken in Ilsede war nun auf 214 angestiegen.

Indes sorgte die Frage der Weihe der fertiggestellten Kapelle für zahlreiche Probleme und auch mehreren Verzögerungen, konnte sie am 15. Mai 1884 – genau drei Jahre nach der Grundsteinlegung – erfolgen.

Im September 1884 begann man in Ilsede mit dem Bau einer katholischen Schule, die ebenfalls in Eigeninitiative und nach Feierabend erbaut wurde. Notwendig geworden war dieser Schritt auf Grund der relativ hohen Zahl der katholischen Kinder in Ilsede. Ferner ging man, aufgrund des Aufschwungs der Ilseder Hütte, von einer weiter steigenden Zahl von Katholiken in Ilsede aus. Bereits Ende August 1885 konnte man dem Generalvikariat mitteilen, dass der Bau des Schulhauses vollendet sei und man im Herbst mit dem Unterricht beginnen wolle. Zeitgleich bat man das Generalvikariat erneut um die Gründung einer eigenen Kapellengemeinde. Im Frühjahr 1886 kauften die Ilseder Katholiken erneut ein Stück Land, um darauf einen eigenen Friedhof anzulegen.

Obwohl durch die positive Entwicklung der Hütte zunehmend mehr Katholiken in Ilsede lebten und diese nunmehr neben der Kapelle auch eine Schule und eigenen Friedhof besaßen, war man noch immer Filialgemeinde von Peine und besaß keinen eigenen Seelsorger. 1901 war es endlich so weit: Bischof Sommerwerck übertrug Kaplan Augustin Arend die Stelle eines Pfarrvikars in Ilsede.





Ilse, Kapelle von 1882/84